

Exkursion in das Gebiet der Lehm- und Backsteinstraße

Nach der Fachtagung am Vormittag erwies sich die Exkursion nachmittags in die Region der Lehm- und Backsteinstraße geradezu als notwendig: es hatte sich einige Erwartung bezüglich der erläuterten Projekte angesammelt. Aufgesucht wurden ausgewählte Projekte des FAL e.V.. Für alle Projekte gilt, dass sie aus Ideen der Region kommen, erfolgreich umgesetzt wurden und sich offensichtlich im Bereich wirtschaftlicher Tragfähigkeit befinden.

1. Der Wangeliner Garten

Die großflächige, ökologische Gartenanlage liegt am Rande von Wangelin und umfasst in einander übergehende Teilflächen, die sowohl für die pflanzenkundliche Anschauung als auch als Erlebnispark gedacht sind. In der Mitte des Gartens liegt das Empfangs- und Informationshaus mit Café, das Lehmbauweise mit modernem Gründach und Lichtenergie spendenden Glasflächen verbindet.

Der Garten umfasst mehr als 900 Pflanzenarten, die in zahlreiche Abteilungen nach ähnlichen Merkmalen gegliedert sind. Die Führung durch Frau Bluhm vermittelte interessante und für die meisten neue Kenntnisse. – Insekten haben im Garten ein „Bett“ als Standort: eine freistehende, mit Lehm verputzte Wand, die zahlreiche Insektenarten beherbergt.

2. Lein- und Filzwerkstatt Ülepüle

Ein neben der Kirche gelegenes, erneuertes Fachwerkhaus in Retzow ist heute Sitz der Manufaktur Ülepüle. Die hier tätigen, überwiegend ortansässigen Frauen haben die handwerklichen Fertigkeiten zur Herstellung von Web- und Filzwaren sowie das Färben mit Pflanzenfarben im Selbststudium erlernt. Angefertigt werden anspruchsvolle Web- und Filztextilien, die auf Ausstellungen im In- und Ausland Anklang gefunden haben und gut nachgefragt werden. Neben der Herstellung für den Verkauf finden Kurse in den angewendeten Fertigkeiten statt.

Die Führung durch eine Mitarbeiterin informierte nicht nur über die Entwicklung der Werkstatt, sondern vermittelte anschaulich die täglich angewendeten Arbeitsschritte für die ausgestellte Palette von Filz- und Webtextilien. Ülepüle ist ein gutes Beispiel, welche ausschlaggebende Rolle die anhaltende Initiative der Beteiligten für den Erfolg eines Projektes hat.

3. Lehmbaumuseum in Gnevsdorf

Das erste Lehmbaumuseum Deutschlands ist in einem alten landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude (Stall mit Stroh- und Heuboden) aus Feldstein eingerichtet. Über drei im Museum angelegte Bereiche gab die Führung durch Herrn Kurz Kenntnisse weiter:

- über die traditionelle Lehmbauweise in alten Fachwerkhäusern;
- über moderne Lehmbaumstoffe und Bauelemente
- sowie über die Lehmalkunst in anderen Erdteilen.

Beeindruckend war zunächst die Ansicht und vermittelte Einsicht in frühere Lehmbauweisen für Fachwerkbauten. Selbst baulichen Laien konnte klar werden, wie Gefache und Decken über Holzgeflecht oder eingelassenen Holzrosten zu festen Lehmwänden wurden. – Die modernen Lehm – Bauelemente erscheinen kompliziert, weisen gegenüber anderen Baustoffen aber wesentliche Vorteile auf: den des natürlichen Materials, einer guten Wärmedämmung und Regulierung der Luftfeuchte. Diese Vorteile sind in heißen Klimaten offensichtlich genauso wichtig wie im kühleren Nordeuropa, wie das nachgebaute Lehmhaus aus Afrika belegt. Bleibend ist daher der Eindruck, dass hier sicher eine aufwendige, aber nachhaltig wirksame Einrichtung für die Region geschaffen wurde.

4. Alte Ziegelei Benzin

Die Ziegelei Benzin, heute eine technisches Denkmal (von 1907), ist eine der letzten zwei erhaltenen Dampfziegeleien in Mecklenburg-Vorpommern. Der große Gebäudekomplex liegt auf einem Gelände von 11 ha, mit der als Feuchtbiotop ausgewiesenen alten Tongrube. Von der Größenordnung her handelt es sich bei diesem Projekt des FAL um ein recht aufwendiges und damit anspruchsvolles Vorhaben. Dies machte die Führung durch Herrn Steinhäuser (Kordinator des Projektes) deutlich.

Zentrale Anlage des Komplexes ist der Hofmannsche Ringofen mit der vorgelagerten Technik zur Herstellung der Rohziegel aus dem nahe anstehenden Ton. Die bauliche Sanierung des begehbaren Ringofens ist weit fortgeschritten; die komplexe technische Anlage ist bereits voll arbeitsfähig wieder hergestellt. Dies wurde der Gruppe eindrucksvoll demonstriert: der Antrieb durch einen Schweröl-Dieselmotor aus dem Jahre 1937, mit Transmissionen für die Ton-Förderbänder und für den ein Geschoss höher gelegenen Kollergang mit Presse für die Ziegel-Rohlinge. Besuchergruppen kann somit die Ziegelherstellung von der Tonanfuhr bis zum Rohling gezeigt werden – eine Attraktion über die Region hinaus.

Ab dem Sommer 2002 ist die Herstellung und der Absatz von Lehmziegeln vorgesehen, der eine wirtschaftliche Tragfähigkeit weiter absichern dürfte. Die Führung durch die Anlage verdeutlichte, welcher Aufwand und welche Sachkenntnis im Detail erforderlich sind, ein Projekt dieser Größenordnung zu erneuern.

Ralf Bokermann